

Ausgabe  
1/2011  
7,50 Euro

# FreeLounge

Fachmagazin für kommunale Frei-Räume



**Miteinander mehr erreichen**  
Ideelle und finanzielle Partnerschaften





# Ganzheitlich denken und gemeinsam handeln

Integrierte Stadt(teil)entwicklung im Fokus

**Stadtentwicklung in Zeiten komplexer, sich stetig wandelnder Herausforderungen braucht das Engagement vieler. Sie muss offen sein für die unterschiedlichsten Blickwinkel auf das Städtische, für außergewöhnliche Ideen und unkonventionelle Herangehensweisen.**



**Sabine Herz**

Raum- und Umweltplanerin und seit 1989 beim Planungsbüro FIRU mbH in Kaiserslautern. In der von ihr geleiteten Abteilung Städtebauliche Planung und Räumliche Forschung werden die Erfahrungen aus der kommunalen Planungspraxis mit den Erkenntnissen aus der Stadtforschung für Bund und Länder verknüpft.



**Daniela Vater**

Stadtplanerin, arbeitet seit 2006 bei der FIRU mbH Kaiserslautern, und beschäftigt sich in Theorie wie Praxis mit integrierten Stadtentwicklungsprozessen. Fragen der generationenübergreifenden und klimagerechten Gestaltung urbaner Räume spielen dabei eine besondere Rolle.

Städte sind mehr als die Summe ihrer Gebäude, Verkehrsinfrastrukturen, Plätze und Parks. Sie sind Lebensraum, Orte der Identifikation und Plattform einer bunten Stadtgesellschaft. Stadtentwicklung darf entsprechend nicht auf den Umgang mit der gebauten Umwelt reduziert werden. Sie muss auch Aspekte wie das Zusammenleben im Stadtteil, die Entwicklungsmöglichkeiten der lokalen Wirtschaft sowie die Bildungschancen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner in den Blick nehmen und die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern berücksichtigen. Gemeinsame Visionen und ganzheitliche Strategien sind entscheidend, um nachhaltige Entwicklungen anzustoßen und die Zukunftsfähigkeit von Städten und Quartieren zu sichern. Integrierte Handlungskonzepte sind gefordert, die vorhandene Ressourcen zielgerichtet bündeln und öffentliche wie private Aktivitäten zusammenbringen. Um das saarländische Homburg fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu machen, wurde eine sämtliche städtische Handlungsfelder abdeckende, handlungsorientierte Stadtentwicklungsstrategie erarbeitet. Im Dialog mit Politik und Verwaltung sowie Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft wurden acht Leitlinien für eine zukunftsorientierte



Die Montage von Kulissen einer Theaterwerkstatt in das Altstadtzentrum war eine von vielen Maßnahmen, um im Quartier Schwabenberg/Töpfeberg in Meiningen den Blick auf Entwicklungspotenziale und den Wert der historischen Bausubstanz zu lenken.

Stadtentwicklung formuliert. Das Themenspektrum reichte vom Wohnen in der Stadt über eine umweltfreundliche Energiewirtschaft hin zur Attraktivität der Innenstadt. Zur Stärkung der Stadtteile entschied man sich zudem dazu, den Dialog mit der Bevölkerung vor Ort fortzusetzen.

### Neue Perspektiven auf Stadt ermöglichen & gemeinsam mehr wissen

Eine solch umfassende Betrachtungsweise muss über Fach- und Ressortgrenzen hinausgehen. Politik und Verwaltung sind in besonderem Maße gefragt, sich von traditionellen Planungsstrukturen zu lösen und neue Formen der Aufgabenteilung bzw. gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung zu erproben. In Saarbrücken wurde die Gestaltung des lebendigen multikulturellen Stadtteils Malstatt Ämter übergreifend angegangen. Unter Federführung des Stadtentwicklungsamtes waren alle städtischen Stellen inklusive der vor Ort tätigen Gemeinwesenprojekte in die Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes eingebunden und unternahmen zusammen unter anderem auch einen Stadtteilrundgang. Solche Rundgänge bieten die große Chance, die stadtstrukturelle Situation unmittelbar vor Ort in den Blick zu nehmen, bislang nicht wahrgenommene Potenziale zu entdecken und alternative Gestaltungsmöglichkeiten zu diskutieren. Ein wichtiges Projekt ist die „Grüne Insel Kirchberg“, die zu einer attraktiven Anlaufstelle für alle Generationen und Kulturen entwickelt wird. Langfristig sollen hier über die bestehenden Bildungseinrichtungen hinaus verschiedene Betreuungs-, Beratungs- und Hilfsangebote gebündelt werden. Schritt für Schritt soll auf diese Art und Weise ein neues Stadtteilzentrum entstehen. Die Freiraum-

konzeption wurde unter breiter Beteiligung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Die Ideen entstanden beim Grillen, bei Stadtteilstesten und in einer Zukunftswerkstatt in der Kirchbergschule.

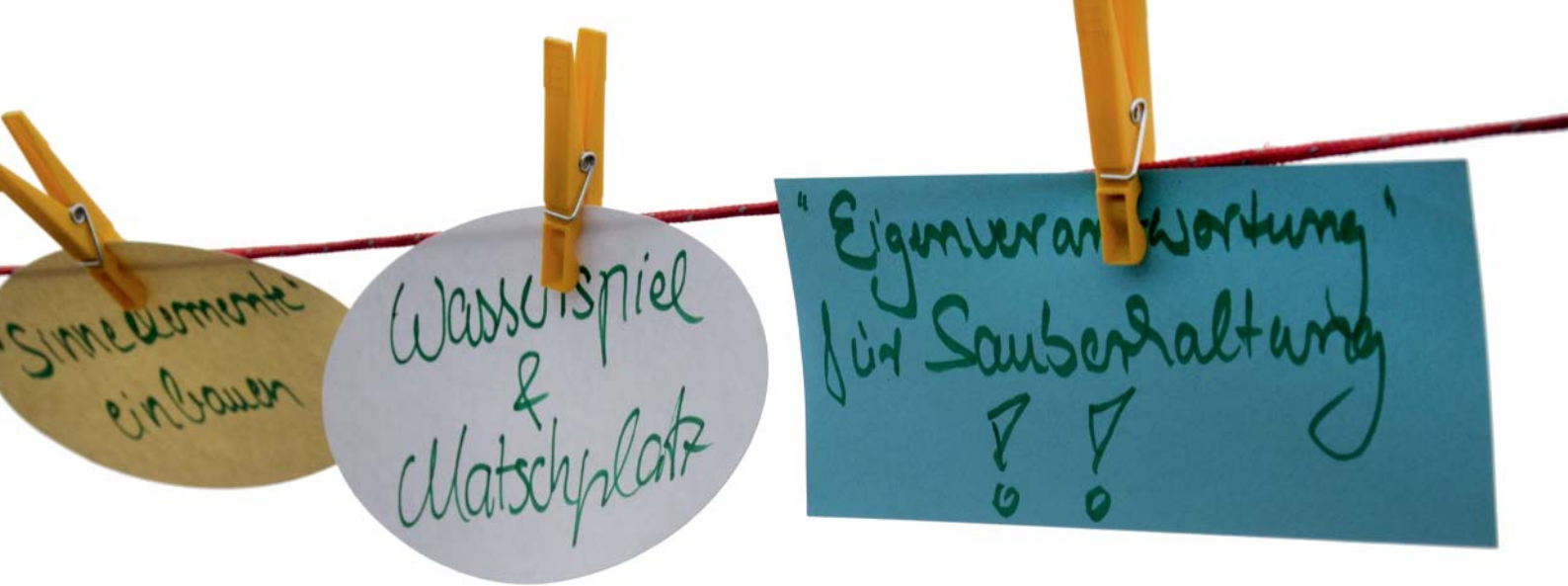
### Möglichkeiten zum Mitdenken – Mitreden – Mitgestalten eröffnen

Integrierte Stadtentwicklung bedeutet die Bürgerinnen und Bürger als Experten des Stadtlebens ernst zu nehmen und aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einzubinden. So komplex und vielschichtig Stadtentwicklung auch ist. Sie muss vor Ort greifbar werden und die Bezüge zum alltäglichen Leben verdeutlichen, um Engagement anregen zu können. Auf die örtliche Situation abgestimmte Kommunikations- und Kooperationsstrategien sind dabei von hoher Bedeutung. Den einen richtigen Weg gibt es nicht. Vielmehr geht darum, die jeweils passenden Kommunikationswege zu finden und miteinander zu kombinieren. Gestaltungsoptionen und Möglichkeitsräume müssen geschaffen werden, sei es in Form von Zukunftswerkstätten, Planungsspaziergängen, durch den Einsatz neuer Medien oder Interaktion im Stadtraum. Und vor allem: Engagement, Ideenreichtum und Kreativität dürfen nicht ins Leere laufen. In Saarburg wurden Prioritäten und Projekte für eine zukunftsfähige, moderne Stadt nicht nur gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet. Durch ein schnelles Angehen der Umnutzung einer ehemaligen Militärsiedlung in ein attraktives Wohngebiet wurde vor allem auch deutlich, dass der Einsatz geschätzt wird und eingebrachte Impulse aufgegriffen werden. Aktuell wird überlegt, weitere Projekte gemeinsam zu gestalten und zu realisieren.

### Links

- » [www.firu-mbh.de](http://www.firu-mbh.de)
- » [www.lebendiges-erbach.de](http://www.lebendiges-erbach.de)
- » „Grüne Insel Kirchberg“ auf [www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de](http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de)





Im Saarbrücker Stadtteil Malstatt wurde bei dem Kirchbergfest allen Bewohnern die Möglichkeit gegeben, an der Stadtteilentwicklung mitzuwirken.

### Akteure vernetzen und neue Partner gewinnen

Das Beispiel weist bereits auf den nächsten Aspekt hin. Die Umsetzung von integrierten Stadt- und Quartiersentwicklungskonzepten braucht eine Vielzahl von Partnern, die für gemeinsame Projekte begeistert und miteinander vernetzt werden müssen. Auf teils räumlicher Ebene bzw. in den Gebieten der Städtebauförderung kommt dabei dem Stadtteilmanagement eine zentrale Rolle zu. Als Dreh- und Angelpunkt koordinieren Stadtteilbüros die unterschiedlichen Aktivitäten, fungieren als Anlaufstelle für die Bevölkerung und bündeln das Engagement der lokalen Akteure. Sie bringen aber auch eigene Ideen zur Gestaltung der Quartiere ein und stoßen damit Entwicklung an. Im Homburger Stadtteil Erbach wurden in den letzten Jahren viel Zeit und persönliches Engagement in den Aufbau von Netzwerken investiert. Auf Basis des erarbeiteten integrierten Handlungskonzeptes bindet das Stadtteilbüro Gewerbetreibende, Vereine und sonstige Institutionen in den Stadtumbauprozess ein und unterstützt eine lebendige Stadtteilkultur. Der Einsatz lohnt sich: Die lokalen Akteure kommen regelmäßig im Rahmen der Stadtteilkonferenz „Lebendiges Erbach“ zusammen und tauschen sich aus. Mehrere Projektgruppen und Arbeitsgemeinschaften, wie die der Gewerbetreibenden und Freiberufler, haben sich gegründet. Die Mitglieder bringen sich aktiv in die Gestaltung ihres Stadtteils ein und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen.

### Quartiere partnerschaftlich gestalten und kreative Ideen umsetzen

Angesichts der vielschichtigen Herausforderungen und komplexen Aufgabenstellungen, denen sich die Städte und Gemeinden gegenüber sehen, spielen finanzielle und ideelle Partnerschaften eine immer bedeutendere Rolle. Eine integrierte Stadtentwicklung braucht das

Zusammenwirken von öffentlicher Hand und privaten Initiativen. Durch den Einsatz unterschiedlicher Akteure können mitunter sogar neue Spielräume entstehen, um öffentliche Räume kreativ zu gestalten und nicht genutzte Gebäude wieder mit Leben zu füllen. So war das in der Altstadt von Meiningen gelegene Quartier Schwabenberg/Töpfemarkt in den letzten Jahrzehnten durch den stetigen Verfall der historischen Bausubstanz geprägt. Die Eigentümer in dem Gebiet haben sich zwischenzeitlich jedoch zusammengetan und eine Interessengemeinschaft gegründet. Sie wollen an den Potenzialen ihres Quartiers, zu denen neben der hier angesiedelten Gastronomie vor allem das Vorhandensein individuell gestaltbarer Flächen zählt, ansetzen und es wieder zu einem unverwechselbaren Ort für Alt und Jung werden lassen. Über erste Projekte wie die Aktion Bühnenbilder, die das Stadtbild mit Hilfe von Kulissen einer Theaterwerkstatt in Szene setzte, wurde der Blick bereits erfolgreich auf die Entwicklungspotenziale gelenkt. Es ist Bewegung ins Quartier gekommen. Für verschiedene Immobilien wurden neue Eigentümer gefunden. Einzelne Gebäude konnten mit Hilfe von Städtebaufördermitteln erfolgreich saniert werden. Jeder der soeben kurz skizzierten Aspekte hätte mit Sicherheit ebenso der Vertiefung gelohnt wie die konkreten Erfahrungen aus den Projekten. Auch wäre die Frage, wie urbane Räume durch das Zusammenwirken von Stadt und Land gestaltet werden können, von Interesse gewesen. Eines wird jedoch bereits anhand der vorangegangenen Ausführungen deutlich: Kooperative Prozesse brauchen Kümmerer, bei denen die Fäden zusammenlaufen. Akteure, die einen Ausgleich zwischen den vielfältigen Interessen suchen und treibende Kräfte, die auch dann zum Dranbleiben motivieren, wenn Entwicklungen ins Stocken geraten und Entscheidungen verzögert werden.

Sabine Herz, Daniela Vater

19. bis 20. Mai 2011

## Friedhofs- und Bestattungswesen als kommunale Aufgabe

Kontakt: Deutsches Institut für Urbanistik  
Zimmerstr. 13-15 · 10969 Berlin  
Bettina Leute · Tel. 030 39001-148  
Fax. 030 39001-268  
leute@difu.de · www.difu.de

26. bis 27. Mai 2011

## Urbane Landwirtschaft - ein Beitrag zur zukunftsfähigen Stadt(entwicklung)?

Kontakt: Deutsches Institut für Urbanistik  
Zimmerstr. 13-15 · 10969 Berlin  
Sylvia Bertz · Tel. 030/39001-258  
Fax. 030 39001-268  
bertz@difu.de · www.difu.de

15. April bis 15. Oktober 2011

## Bundsgartenschau Koblenz

Kontakt:  
Bundsgartenschau Koblenz 2011 GmbH  
Kastorpfaffenstraße 21 · 56068 Koblenz  
Tel. 0261 / 70 - 2011  
www.buga2011.de

21. April bis 9. Oktober 2011

## Landesgartenschau Norderstedt

Kontakt: Landesgartenschau  
Norderstedt 2011 gGmbH  
Emanuel-Geibel-Str. 1-3 · 22844 Norderstedt  
Tel.: 040 3259930-0  
info@landesgartenschau-norderstedt.de  
www.landsgartenschau-norderstedt.de

# Impressum

### Herausgeber:

freizeit&spiel Verlagsgesellschaft  
Gewerbegebiet Larsheck, 56271 Kleinmaisheid  
Telefon: +49 (0) 2689 9591-37  
Telefax: +49 (0) 2689 9591-38  
www.free-lounge.de | www.free-lounge.com

### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

### Chefredaktion:

Dr. Anke Münster (V.i.S.d.P.)

E-Mail: chefredaktion@free-lounge.de

E-Mail: info@free-lounge.de

### Anzeigenleitung:

z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2010

Grafik, Satz: Maike Söltl

Redaktion: Lutz Keißner, Jörg Kohnen-May

Titelfoto: Stefan Csaky,  
Aspern Parlament Real Vienna

Gerichtstand: Montabaur

Druckauflage: 5.000 Exemplare international

Druck: Johnen Druck GmbH, Bernkastel-Kues

Jahresabonnement: (4 Ausgaben)  
Euro 30,- (inkl. Porto)

12. bis 13. April 2011

## public 11 Zukunft Kommune

Fachmesse für Stadtplanung  
und öffentliche Raumgestaltung  
Messe Düsseldorf  
public Messe GmbH · Tel.: 0621 70019-0  
info@public10.de · www.public10.de

18. bis 19. Mai 2011

## public space germany 2011

Fachmesse für öffentliche Raumgestaltung  
Messe Essen  
Kontakt: ExpoProof  
Kaiserswerther Straße 115  
40880 Ratingen  
Tel.: 0621 70019-0  
www.publicspacegermany.de

26. bis 28. Oktober 2011

## FSB

Freiraum – Sport – Bäder  
Messe Köln  
Kontakt: Koelnmesse GmbH  
Messeplatz 1 · 50679 Köln  
Bettina Frias · Tel.: 0221 821-2268  
b.frias@koelnmesse.de · www.fsb-cologne.de

18. bis 25. Juni 2011

## Festival der Stadtraum-Inszenierung

Kontakt: Darmstädter Architektursommer e.V.  
Herdweg 74 · 64285 Darmstadt  
Tel.: 06151- 546623  
www.darmstaedter-architektursommer.de

27. bis 29. Juni 2011

## From Urban Landscapes to Alpine Gardens

IFLA World Congress  
Kontakt: Hayal Oezkan  
info@ifla2010.com  
www.ifla2011.com

11. April bis 1. Juni 2011

## Freiraum für alle

Wiener Planungswerkstatt –  
Ausstellungszentrum der Stadtentwicklung  
Kontakt: Friedrich-Schmidt-Platz 9 · Wien  
Te.: +43 1 4000-88888  
Fax: +43 1 4000 99-88888

# VORSCHAU

## Top Thema: Stadt – Land – Fluss

Urbane Gestaltung von Freiräumen zu Wasser und auf dem Land

**Außerdem stellen wir vor:** Springbrunnen, Wasserspielgeräte, Materialkunde für Stadt- und Spielräume in Küsten- und Bergregionen, kreative Spielpunkte

### Copyright:

freizeit&spiel Verlagsgesellschaft mbH. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Terminveröffentlichungen kostenlos, aber ohne Gewähr. Keine Haftung bei unverlangt eingesandten Manuskripten. Namentlich gekennzeichnete Berichte und Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

### Quellennachweise:

Editorial: Scape, Düsseldorf (S. 3, Mitte); rschreinerkastler (S. 3 unten)

Inhalt: Markus Ambach (S. 4, 5)

Top Thema: rschreinerkastler, Aspern Seestadt (S. 6), Topotek1 (S. 8, 9), Breimann und Bruun, Hamburg (S. 10), Berliner Helden (S. 12), Schwarz+Weiss (S. 13), Planungsbüro Stadt-Kinder (S. 14 – 16), CIMA Beratung + Management GmbH (S. 17, 18 links), City Marketing Passau e.V. (S. 18 rechts, S. 19), Yvonne\_photos / photocase.com (S. 22), DIFU (S. 23), Seleneos / photocase.com (S. 24), Spar- und Bauverein eG, Hannover (S. 25), Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (S. 26, 27)

Report: Scape, Düsseldorf (S. 28, S. 30 oben, S. 30/31 Hintergrund, S. 31 unten, S. 32, S. 33), HH-Vision, Köln (S. 31 oben), FIRU mbH (S. 34, S. 35), Klaus Kuntz, kompass21 (S. 36 oben, S. 36 unten), Frank Schmitz (S. 36 Mitte), Bundsgartenschau Koblenz 2011 GmbH, Marcus Gloger (S. 37 oben, S. 38, S. 39), BUGA Koblenz 2011 GmbH/Gauls (S. 37 unten), Callwey Verlag, Hager

Partner AG, Zürich (S. 40), Callwey Verlag, Monte Laa 3:0 Landschaftsarchitektur (41 oben, S. 43), Christina Eisenbacher (S. 41 unten), Media Wien (S. 42), Thomas Volprecht (S. 44 – 47), Universität Stuttgart, Abt. Hochschulkommunikation, Dez. I, (S. 48)

Gesellschaft: Rehwaldt Landschaftsarchitekten (S. 50 – 53, optigrün GmbH (S. 54 – 57), Jana Ziemann (S. 59 oben, mitte), DD4Kids.de (S. 59 unten, S. 60)

Herstellerportrait: miramondo GmbH (S. 55 – 58)

Best Practice: Blunck+Morgen (S. 68, 70, 71), faktorgrün (S. 72, 73) maier landschaftsarchitektur (S. 74, 75)

Spielraum: stilum GmbH (S. 76), Bezirksamt Spandau, Berlin (S. 77 – 78), Richard Wetzel, Lisa Blum, Alex Deeg (S. 79, 80)

Kunst: Wolfgang Günzel (S. 82, S. 84 rechts), Björn Drenkwitz (S. 84 links), Jörg Kohnen-May (S. 85), Markus Ambach (S. 86), Verlag Random House Fabian Maier (S. 87 unten), Verlag Random House Staub AG (S. 87 oben), Hanns Joosten (S. 88 – 91), Verlag Die Gestalten (S. 92 – 93)

Verband/Recht/Messe: fotolia.de (S. 94), shutterstock.com (S. 96), stilum GmbH (S. 99), public11, Pfiügl (S. 101)

Materialkunde: Hagensieker/proGOODWOOD (S. 102 – 104)

Entdeckt! (S. 114): Thilo Folkerts (Jardin de la Connaissance), Thilo Folkerts & Rodney LaTourelle (Jardin de la Connaissance, Zeichnung), Relja Perunovic (Billboard Bench)